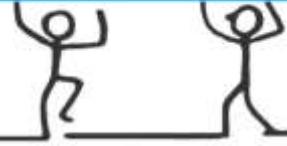




Neuigkeiten aus dem Diakonie-Sozialkaufhaus



Aschaffenburg, Dezember 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

es braucht gerade jetzt **tatkräftige Lichtträger*innen, damit es heller wird.**

Mitarbeitende unseres Sozialen Beschäftigungsbetriebs, Ehrenamtliche, Fachkräfte, solidarische und zugewandte Spender*innen, Menschen die unsere Arbeit begleiten, auch Klient*innen unserer Beratungsdienste und Kund*innen unseres Diakonie-Sozialkaufhauses sind das. Gemeinsam gelingt es immer wieder, dass es etwas heller wird.

Adventszeit, in der wir Kerzen anzünden, erinnert uns noch einmal besonders daran, worauf es ankommt, was ankommen soll, bedeutet Advent doch Ankommen: Konkrete Hilfe für Menschen in Not, denen gerade jetzt „mit Abstand“ nahe bleiben, die Unterstützung brauchen und „mit Mundschutz Gesicht zeigen“, um strukturelle Antworten zu finden, die Not verhindern...



Mit Abstand nah

Die Pandemie bleibt eine tägliche Herausforderung, Infektionsschutz sicher zu stellen und durchgehend unser Angebot aufrecht zu erhalten und Wege zu finden, auch „mit Abstand“ nahe bei den Menschen zu bleiben, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

Digitale Lösungen haben unser Beratungsangebot ergänzt. Umfängliche Schutz- und Hygienemaßnahmen konnten Rahmenbedingungen herstellen, welche die Kontinuität unserer sozialen Dienstleistung gesichert haben. Für Menschen ohne fernmündliche und digitale Ressourcen und erschwerte Zugänge in das Hilfesystem haben wir Möglichkeiten gefunden und bewährt. Um einzelne besonders durch die Pandemie belastete Zielgruppen kümmern wir uns verstärkt

(Wohnungslose, Einsame, psychisch Belastete, Menschen in Kurzarbeit oder freigesetzt, Menschen in pandemiebedingten Armuts- und Notlagen u.a.). Dafür stehen wir auch zukünftig.



Digital dabei sein können

Unser Projekt „Mitgeklickt“ mit dem Jugendparlament und dem Stadtjugendring ist nun seit einem viertel Jahr am Start. Es sichert digitale Teilhabe für junge Menschen, die von Armut betroffen sind. Gebrauchte Laptops und Tablets werden gesammelt, technisch aufgearbeitet und über das Diakonie-Sozialkaufhaus verteilt. Digitale Teilhabe ist nicht nur für Homeschooling in der Pandemie notwendig, sondern bleibt eine Herausforderung gegen Kinder- und Jugendarmut.

Vielleicht können Sie uns mit Sachspenden helfen, dass wir helfen können. Der Bedarf ist groß.

Nachhaltig handeln

Nachhaltig ist die Arbeit des Diakonie-Sozialkaufhauses aufgestellt: sozial, ökologisch und ökonomisch. Soziale Nachhaltigkeit zeigt sich z.B. in der Weise, wie wir Menschen unterstützen, dran bleiben und Versorgung mit Perspektiven aus der Armut ergänzen. Ökologische Nachhaltigkeit, wie wir in unserer Versorgungsdienstleistung für Weiterverwendung und Weiterverwertung gebrauchter Artikel Sorge tragen. Ökonomisch nachhaltig schaffen wir nicht zuletzt Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen, mindern Sozialleistungsbezug und tragen zu Rückfluss in die Sozialkassen bei.

Mit einem Lasten-Pedelec bewegen wir Nachhaltigkeit jetzt auch in unserer Warenabholung und -auslieferung. Dank einer nachhaltigen Spende der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau.



Das wäre ein Wunder...

Ein Diakonie-Gottesdienst mit unserem Team in der Christuskirche hat erfahren lassen, wie das mit den Wundern ist: Sie brauchen Menschen die sie tatkräftig Wirklichkeit werden lassen und gleichzeitig das Vertrauen, dass da, wo Grenzen spürbar werden, mehr ist, als das was wir momentan machen können. Wunderkerzen aus diesem Gottesdienst erinnern uns noch daran und ein Lied klingt nach: „Das wäre ein Wunder, wenn da, wo alles am Ende ist, wenn da, wo niemand mehr hingeh'n will, wenn da etwas passieren könnte, wenn sich da noch was bewegte. Wenn die Liebe nicht aufhört, das ist ein Wunder, das täglich bei uns geschieht. Gottesliebe und Menschenliebe gehören zusammen.

Bedürftige oder Banden? Betteln oder Bildung und Beschäftigung?

Im Herbst waren es acht Jahre, dass wir für Armutsmigrant*innen aus Süd-Ost-Europa tätig sind. Auch in diesem Jahr hatte unsere Fachstelle TABEA (Treff-, Anlauf- und Beratungsstelle für europäische Armutsmigrant*innen) 450 Kontakte. Wir haben unsere Konzeption fortgeschrieben und den wachsenden Bedarfen dieser Zielgruppe in besonders prekärer Situation angepasst. Der ehemalige Präsident des Europaparlaments, Martin Schulz, hat uns ein Vorwort geschrieben. Eine Veranstaltung zusammen mit dem Martinusforum hat einen Blick in Gesichter der Armutsmigration, Begegnung mit Betroffenen und Diskussion ermöglicht. Wir haben den preisgekrönten Film „Die Bettler aus der Walachei“ gezeigt und ein Armutsmigrant aus Aschaffenburg hat seine Geschichte erzählt.



Meine Chance geht weiter

Gemeinsam mit dem Team unserer Trägergemeinschaft, mit Akteur*innen der Jugendberufsagentur, Politikern und anderen ist es gelungen, einen Weg zur Weiterführung unserer Jugendsozialarbeit im Landkreis zu finden. Die Arbeit unserer Fachstelle Meine Chance in den vergangenen 3 Jahren hat den Bedarf von jungen Menschen deutlich gemacht, die aus dem Hilfesystem gefallen sind und Unterstützung brauchen. Und sie hat deutlich

gemacht, dass unser Angebot einen wesentlichen Beitrag dazu leisten kann – zu Unterstützung bei der Stabilisierung ihrer Lebenslage (die oft von Obdachlosigkeit, Sucht, familiären Krisen...) geprägt ist und gleichzeitig zu Unterstützung bei der Integration in schulische und berufliche Ausbildung, in Arbeit und soziale Sicherungssysteme. Mit der Fortschreibung unseres Konzepts konnten Jugendhilfe und Arbeitsförderung noch stärker verschränkt werden. Jobcenter Landkreis Aschaffenburg und Landkreis Aschaffenburg/Jugendamt haben die Finanzierung für weitere zwei Jahre sichergestellt. Wir sind sehr dankbar für tragfähige Kooperationen.



Flüchtlings- und Integrationsberatung

Seit Jahrzehnten unterstützt die Diakonie-Untermain mit ihren Migrations- und Flüchtlingsdiensten Integrationsschritte. Wir beraten, begleiten und beschäftigen Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund. Integration braucht Zeit, nachhaltige Unterstützung, verlässliche Strukturen und tragfähige Netzwerke. Auch wenn die Finanzierung dieses Handlungsfeldes immer schwieriger wird, haben wir uns entschieden, dieses in vollem Umfang in die Zukunft zu

führen. Für das kommende Jahr werden wir unsere Beratungsdienste nicht kürzen. Im kommenden Jahr wird es eine große Herausforderung sein, mit anderen gemeinsam Wege zu finden, die eine Refinanzierung unseres Engagements auch ermöglichen und notwendige Strukturen sichern helfen. Dies gilt besonders für die Flüchtlings- und Integrationsberatung, aber auch für andere Beratungsfelder, welche von Förderungen, Zuschüssen und Spenden abhängig sind.

Lichtzeichen im Advent

Auf verschiedenste Weise können wir es gerade jetzt erfahrbar machen, dass es trotz allem Weihnachten wird und können Hoffnung teilen in diesem Advent, in unserer Beratung und durch Projekte: zum Beispiel mit einem besonderen Adventskranz am „Klagebaum“, wie die Menschen in prekärer Lebenslage den informellen Treffpunkt gegenüber des Bahnhofs nennen. Die Fachkräfte unserer Beratungsstellen sind dort immer wieder zugehend tätig und gestalten diesen Ort. Obdachlose, Suchtkranke und solche, die scheinbar verloren sind, sind dankbar, nicht nur für die kleinen Geschenke, die auch Spender*innen ermöglichen.



Dank vieler Kindertagesstätten, Schulen, Bewohner*innen und Angehöriger des Matthias Claudius Hauses, sowie verschiedener Firmen können wir auch in diesem Jahr ca. 500 Weihnachtspäckchen weitergeben. Keiner muss ohne Weihnachtsgeschenk bleiben, auch wenn kein Geld da ist, solche zu kaufen.

Der Weltladen ermöglicht durch eine Spende ein adventliches Hoffnungszeichen, in Brasilien und in Aschaffenburg. Seifen aus dem Regenwald hat der Weltladen gekauft, hilft damit den Indogenen ihren Lebensunterhalt auch in pandemiebedingten Schwierigkeiten zu sichern und spendet die Artikel für Menschen in Armut in Aschaffenburg. Ein besonderer Akzent, der Einer Welt, Fairem Handel und Nachhaltigkeit Gestalt gibt.

Zusammen halten, damit es heller wird

Wir danken Ihnen für alle Unterstützung und Begleitung, wo Sie geholfen haben, dass es ein Stück heller wurde. Danke, wo Sie sich mit uns an die Seite von Menschen stellen, die von Armut und Not betroffen sind und uns verbunden bleiben.

Die Großzügigkeit von Spender*innen, das großartige Engagement von Ehrenamtlichen, die Wertschätzung und kritische Begleitung von vielen haben es ermöglicht, dass in unsicheren Zeiten Menschen, die Unterstützung brauchen, nicht alleine geblieben und tragfähige Netze nicht gerissen sind. Gemeinsam gelingt es, Halt zu geben.



Zwischen den Jahren

In der Zeit des Shutdowns und wenn die Pandemie anhält, werden wir weiter engagiert Wege finden, notwendige Versorgung, Beratung und Begleitung sicher zu stellen. Zwischen verantwortlichem Infektionsschutz und unserem Auftrag werden wir immer wieder neue Lösungen finden, den Menschen in Not nah zu bleiben.

Zwischen dem 24.12.20 und 06.01.21 planen wir ein paar Schließtage, um neue Kraft zu schöpfen. Diakonie-Sozialkaufhaus und der Sozialer Dienst bleiben geschlossen.

Unsere weiteren Beratungsstellen sind in dieser Zeit etwas eingeschränkt besetzt und erreichbar.

Wir wünschen Ihnen friedvolle Weihnachten und einen gesegneten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie behütet.

Für unser ganzes Team

Herzliche Grüße aus dem Diakonie-Sozialkaufhaus und Fachbereich Soziale Dienste

Wolfgang Grose

Leitung Diakonie-Sozialkaufhaus

Fachbereichsleitung Soziale Dienste Diakonie Untermain

Kontakt

Diakonie-Sozialkaufhaus

Kolpingstr. 7

63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021.5807523

Mail: grose@diakonie-aschaffenburg.de

Internet: www.diakonie-aschaffenburg.de

Spendenkonto

IBAN: DE 97 79562514 000 1029037

BIC: GENODEF1AB1

Raiffeisenbank Aschaffenburg

Leiten Sie bitte gerne diesen Newsletter an Interessierte weiter.
Wenn Sie in unseren Verteiler aufgenommen werden wollen, bitte kurze Mitteilung an grose@diakonie-aschaffenburg.de

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie uns bitte eine kurze Mail an grose@diakonie-aschaffenburg.de. Wir nehmen Sie dann aus dem Verteiler.